Universitäts- und Hansestadt Greifswald

BS-Beschluss öffentlich B592-42/09	öffentlich: Ja Drucksachen-Nr.: 04/1093 Erfassungsdatum: 06.04.2009
Beschlussdatum: **25.05.2009**	**Einbringer:** **Die Linke, Grüne/oK**

Beratungsgegenstand:
Finanzierungs- und Marketingkonzept zur Betreibung der zukünftigen "Stadthalle"

Beratungsfolge Verhandelt - beschlossen	am	TOP	Abst.	ja	nein	enth.
Wirtschafts- und Kulturausschuss	21.04.2009	6.3	nicht abgestimmt			
Bildungs-, Uni- und Sportausschuss	22.04.2009	6.2		7	0	5
Hauptausschuss	11.05.2009	3.9	auf TO der BS gesetzt			
Bürgerschaft	25.05.2009	5.8	abgelehnt	13	19	einige

Egbert Liskow
Präsident

Beschlusskontrolle:	Termin:

Haushaltsrechtliche Auswirkungen?	Haushalt	Haushaltsjahr
Ja		

Beschlussvorschlag

1.
Die Bürgerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald beauftragt den Oberbürgermeister bis zur ersten Sitzungswoche der Fachausschüsse nach den Sommerferien (31. August bis 04. September 2009) ein tragfähiges Marketingkonzept für den zukünftigen Betrieb des ehemaligen Kreiskulturhauses zur Beratung vorzulegen.

2.
Einhergehend mit der Vorlage des Marketingkonzeptes soll auch ein detailliertes Finanzierungskonzept zur Diskussion in die bürgerschaftlichen Gremien gereicht werden. Aus dem Finanzierungskonzept soll ersichtlich sein:

- welches finanzielle Volumen der zukünftige Betrieb des ehemaligen Kreiskulturhauses umfasst,
- welche finanziellen Belastungen auf den Betreiber des Hauses, der Theater Vorpommern GmbH, zukommen,
- wie diese Belastungen durch die Theater Vorpommern GmbH ausgeglichen werden sollen und
- ob der Betrieb der „Stadthalle“ zu finanziellen Belastungen des Haushaltes der Universitäts- und Hansestadt Greifswald oder aber der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH führen wird.

Sachdarstellung/ Begründung

Im Dezember des laufenden Jahres soll das ehemalige Kreiskulturhaus als „Stadthalle“ durch den Bauträger an die Theater Vorpommern GmbH übergeben werden, die dann den Betrieb des Hauses aufnehmen soll. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegt der Bürgerschaft der Universitäts- und Hansestadt allerdings kein Marketing - bzw. Finanzierungskonzept zur Betreibung vor. Herr Dr. Ickrath, als Geschäftsführer der Theater Vorpommern GmbH, hat zwar seine Vorstellungen zum Betrieb der „Stadthalle“ mündlich der Bürgerschaft vorgetragen, zu einer Diskussion zu diesem wichtigen kommunalpolitischen Anliegen kam es jedoch in den bürgerschaftlichen Gremien nicht.

Die Bürgerschaft bemüht sich seit vielen Jahren darum, dass das ehemalige Kreiskulturhaus als „Stadthalle“ die Vielfalt der Kultureinrichtungen in unserer Stadt verbreitert. Um den zukünftigen Betrieb der „Stadthalle“ zu sichern, ist es von Nöten, dass ein belastbares Marketing- bzw. Finanzierungskonzept vorliegt und durch die Bürgerschaft mitgetragen wird.